

Gleis Philipp

geboren 17.5.1922 in Vanden

Beruf Landschaftsgärtner, Lehre Wallenborn
Bergem, Blumen + Gemüsebau Schiltz ^{1937 -} ^{1941.} (Kräutern 41-42)

Wurde 6 Monate vom R.A.D. freigestellt (Gemüsebau)

Oct. 1942 R.A.D. Falkenburg Pommern 3 Monate

Autobahnbau mit Spaten und Schubkarre

Anfang Dezember 1942 mit Viehwagen, und als

Fahradgruppe mit Karabiner ausgerüstet kamen

wir Wehrmächtern in Saloniki an, weiter ging die

Fahrt mit dem Fahrrad 30. Km südwest an die Küste

von Epänomy. Hier mussten wir an den Bestehenden

Geschützen Verbindungsgräben ausheben Minen legen

und Stacheldraht zu bringen. Wir lagen in einer Schule

in Quartier, und mit der Beseitigung rund herum

es schöner zu machen. Da ich Gärtner war musste ich

nicht mit zur Befestigung. Nach falschen Angaben

sollten hier die Amerikaner landen, doch sie landeten

auf Sizilien. Wir warteten auf die Amerikaner denn

wir Luxemburger waren in der Überzahl.

Ende März zurück nach Pommern und 74 Tage Urlaub.

Vor Entlassung und Abgabe der Klamotten,

schnitten wir mit dem Rasiermesser die Naht der

Sohle teilweise durch. Von Berlin aus fragten wir

zu Hause an da war schon der Stellungsbeehl zur

Wehrmacht wir verbrachten noch einen Tag in

Berlin, und unsere Eltern konnten den Befehl

Zurückschicken.

2.

Ende April 1943 Wehrmacht Allenstein, Ostpr.

3. Wochen Reserve (Kawallerie ohne Pferde,
dann Partisaneneinsatz in Weissrussland, Estland
Lettland dann Strecke von Minsk, Berezina
Molodetschno - Las Kiwitschke Stützpunkt.

Mitte Oktober 1943 Zusammenstellung in Stäbäck,
Ostpr. In Vorkriegs durch Ungarn Serbien Bulgarien
Rumänien nach Odessa, 6. Wochen bis zum

schwarzen Meer über Nikolajew in den Kessel von
Dnieperpetrows (Kessel 5 km tief aber nur 4 km breit.

Anfang November 1943 zuerst als Aufmarschstellung dann
direkt an die Front im Schützengraben, 200 Meter von

den Russen im Sonnenblumenfeld, in unserem Schützengraben
ein Österreichischer Unteroffizier 40 Jahre alt mit MP. Kuffmann

JP und Alois Ph. mit Karabiner und Handgranaten. Temperatur ^{20°}

am 7. Nov. 1943 war es an mir das Essen für 4 Schützen
zurück in einem Steinbruch ab zu holen und an die

Front zu bringen. Dasselbe wurde mir mitgeteilt dass ein
M.G. für uns dort ab zu holen sei. Sofort schmiedete ich

den Plan, unserem Unteroffizier das an zu vertrauen
um so die Luft frei zu bekommen für unsere

Gegen seitige Verwundung. Nachdem ich das Essen in
den Gräben verteilt hatte und wir gegessen und getrunken

hatten gab ich den Bescheid für das M.G. an unseren
Uf. weiter der dann gleich los ging. Nun galt es

schnell den Plan umzusetzen denn wir wollten hier
nicht krepieren. Mit dem Spaten wurde ein wenig Erde

durch wühlt, denn als M.G. Stellung sollte er halb rund
sein

Dann Schnell einen starken Bindfaden, den
ich schon lange mit mir trug und band Kaufmann
das linke Bein ab und mir den rechten Arm.
Ein Kamissbrot wurde auf das Bayonett
gesteckt und ich legte an und schoss durch das
Bein das JP. auf die Böschung gelegt hatte. 2500
Ich lade durch wechselte das Brot und gab JP.
mein Karabiner und legte den linken Arm auf die
Böschung und er drückte ab. Fast musste ich lachen
denn die Schnur war rechts am Arm also wechseln.
Ich nahm Kaufmann auf die Schulter und war nun
sich dass der Rechte Arm gesund war. Nach 20 Metern
sicht mir ein dass ich das Brot noch am Bayonett
vergessen hatte zu entfernen. das hätte unser Ende
durch erschossen bedeutet. Kaum war ich zurück und
hatte Kaufmann wieder auf der Schulter, kam reich schon
unser Uff. mit M.G. Wir saßen es hat uns erweicht und
Bede, denn der Panzerwagen der das Essen gebracht hatte
in die Steingrube nahm auf dem Rückweg die
Verwundeten mit, In einem Bunker bekamen wir
bei Herzenlicht eine Spritze verpasst ein Verband
und auf den Panzer wägen der mit Stroh gepolstert war
Die Russen schossen nun aus allen Rohren bevor wir
unsere Schüsse abgaben war es ruhig. Übers Feld
8-10 Klm glaubte ich nicht dass wir heraus kämen
Hier im Komp Hofst. wurden wir in Lastwagen umgeladen
und zu einer Eisenbahnst. gebracht, dann mit Zug
nach Lemberg (Polen), die leichten Fälle kamen in eine
Käserne

Kraußmann und andere in ein Lazarett:

Nach meinen Papieren gefragt kam die Antwort die liegen im Schützengraben, hätte Sie aber bei mir wer weiß, Ein neues Soldbuch wurde zu gelobt. Gen. Erste Bitt. 354. 66. Div. Nach einigen Tagen kam ich nach Gáblon2 (Schechoslawáky) Res. Lazarett in einer Schule. Wie gedachte ich den Winter zu verbringen, was mir auch gelingen sollte, damit die Wunde nicht zu schnell heilen soll meldete mich freiwillig zum Kartoffelschälen um so zu die Zwiebel zu kochen und die Wunde einzureiben (resultat Vereiterung) ohne auf zu fallen zur Verlängerung des Aufenthalts, meldete ich mich in den Männerchor im Ort waren drei Theaterhäuser) Haus Moser war reich da, es wurde Aijdar gepropt und dann noch einige Wochen gespielt, die Zeit war sicher. Es war Visitmann braucht Soldaten zu den Front, aber ich war nicht da ich war freiwillig im Keller Kartoffelschälen und ent kam so zum frühen Einsatz in den Front. Weihnachten war ein Konturs schmücken der Site Décoration mit den Belohnung der schönste Stiel bekommt 3 Tage Sonderurlaub egal wohin. Ich ging mit ein paar Mann in den Wald junge Tannen bäume holen, als wir bei die ersten Häuser kamen baten uns die Frauen diese ab zu geben, aber nicht umsonst. wir steckten das Geld ein und gingen wieder in den Wald, es waren noch viele Mit dem Geld wurde Material zur Décoration geküfft. Unser Saal war der schönste, und wir bekamen 3 Tage Unt.

5.

Meine Reise über Leipzig, Kassel, Trier, Luxemburg.
Kam ich am Abend vor Weihnachten in Vianden zu
Weihnachten mit meinen Eltern und Bruder Louis
und Geschwister zusammen, ich vertrat meinem Bruder
Louis den Trick. Am 2ten Feiertag mussten wir zum
grossen Leid unserer Lieben Abschied nehmen.
Ich nach Gählwand, mein Bruder Louis nach
Bäckerbolden (Truppenübungsplatz), es sollte auch
noch Urlaub bekommen, daraus wurde aber nichts.
Ich hatte öfters Urlaub und im Februar schrieb
mir Häuffmann dass er im (Convict Ros. Lazarett liege)
Ich bekam auch Urlaub und am letzten Tag, bräute
ich Holz in der Hochelsley im Holzschuppen. Ich stellte
das linke Bein beim Holzstock und schlug mit
dem Rücken der Axt ins linke Fussgelenk, es tat
nicht gut und es schwoll sich an. Ich schleppte
mich zu meiner Mutter ins Haus und sagte Sie soll
zum Gendarmarie gehen um es zu melden. Der Gendarm
nahm den Unfall, zur Kenntnis und sagte meiner
Mutter ich könnte unsern Arzt rufen. Unsern Hausarzt
Dr. Hatto Diekirch kam auch gleich, er hatte an schein-
end schon solche Fälle im Urlaub, und fragte
gleich wie lange ich gern bleiben möchte.
Er tastete das Fussgelenk, starke Prellungen und
verschrieb mir eine schwarze stinkige Salbe und
Verband. Am 3ten Tag Ruitsichte es gegen 9 Uhr von
unserer Tür, ich schaute zum Fenster raus, ein Opel
ein Zivilist als Fahrer und ein Wehrmachtsangehöriger.

6. Sie kamen herein fragten mein Soldbuch
verglichon mit ihrem Scheiben und sagten
ich soll mich fertig machen und mit Komman
nach Luxemburg. Ich sagte das Anziehen
der Uniform würde schlecht gehen, so wiligten
Sie ein in Zivil mit zu Komman und die
Uniform in der Wädis - Sie nahmen mich nach dem
Abschied der Eltern und trugen mich die Treppe
hinunter in ihr Auto. Der Weg führte uns nach
Wärden zum Bauernhof Hoffmann hier hätten sie noch
einen Unfall abzuholen. Es war so um die Mittagszeit
als die zwei an die Tür klopfen Sie traten ein
und die Familie war beim Mittagessen. Die Frau
bat die Deutschen sich mit in den Tisch zu setzen
was diese nicht verweigerten es gab Schinken
Sie kamen auch mich abholen und es schmeckte
ausgezeichnet. Nach dem Essen wurde der Sohn
des Hauses (welcher ein Beinbruch im Pferdestall
erlitt) aufgeladen und es ging nach Luxemburg
Convikt. Dort kamen einige Soldaten mit 2 Träg,
bahren und luden uns auf die Treppe hoch
auf den dritten Stock ich musste mich hiltten
um nicht zu lächen, denn ich hätte zu Fuss
gehen können. Es waren auch noch Nonnen im
Convikt und auch im Röntgen Zimmer. Die ersten
Tage blieb ich im Bett liegen und merkte stark
Schmerzen. Wir waren 25-30 im Zimmer auch Kaufmann
und Spruts J. von Beles

7 Ab 4 Tag bekam ich Ausgang bis 10⁰⁰
Aber schon zum folgenden Tag war das Tor zu
als ich ankam. Ich wartete bis 11.30 dann kamen
die Soldaten geschlossen aus dem Kino, ich
wartete die andere Seite im Park, und schloss mich
beim Eintreten durch das Tor ohne aufzufallen
an. Am nächsten Tag sprach ich mit dem Gärtner
und für ein kleines Trinkgeld bekam ich ein
Einsatzschlüssel von der Pforte in der Mauer unten
nach Hollarich zu. So schaffte ich es hier 14 Tage
ich fuhr morgens nach Vianden Abends zurück.
Ich bestellte mein Bettnachbar er sollte mein Bett
morgens durchheizen der machen wenn ich nicht da
bin. Aber nun blieb ich 2 Tage in Vianden und bei
Ankunft musste ich auf die Schreibstube um mein
Entlassungsschein entgegen zu nehmen. Ich nahm
meine Klamotten ging zum Bahnhof aber nicht zur
Truppe sondern nach Vianden bis zum nächsten Tag
Sonntag. In Luxemburg nahm ich mein Gepäck (Divi?)
im Bahnhof ab und fuhr nach Trier. Hier war Flieger
Alarm und alles musste in die Bunker. Im Bunker sah
ich mich um und sah einen Offizier dem ich mein
Vertrauen schonken konnte ich trat zu ihm mit der
Bitte dass ich durch Fliegeralarm vom Freitag zu spät
meine Einheit kenne da man dauernd im Bunker mus.
Diese Bescheinigte mir die 2 Tage, die ich dringend
braucht als Entschuldigung wo ich (in) Viando war.
Bei der Genesungs Komp. in Bunsäen bei Brest (ci)

8.

angekommen musste ich sofort auf die
Schreibstube, da ich Verspätung hatte. Ich löste
Ihnen das Schreiben vom Offizier für und es
war alles in bester Ordnung. Wieder einige Tage
wenn nicht Wochen gewonnen, denn im Vorzuge wären
die anderen bereits zu Marschkabkommandiert.
Die Selbstverwundung hatte uns grosse Vorteile
verschafft, im Winter das recht Urlaub. Verwundete
Abzeichen und Gehilserhöhung + Gefreiten.
Bei der Genesungskomp Bunzlau beantragte ich
Genesungsurlaub laut Verwundung 1 Monat. Anfang
März in Vianden zurück nach Bunzlau. In den
folgenden Tagen Partisaneinsatz im Raum
Gleiwitz Katowitz Opeln. Absperrung beim
Hier wurden Juden Frauen und Mädchen zum Vergasen geschleht
Kazett Ausschwitz, im Partisanegebiet Mokra II
wurde ein Ulf. mit seinem Revolver im Privatdinner
erschossen von Partisanen. Daraufhin mussten die
Bewohner der umliegenden Dörfer in einem Schutthof
mit ansehen wie 10 Junge Leute 20 Jahre Déserteur
aus der Umgegend am Strick aufgehängt wurden
Wir waren als Absperrung um den Schutthof
abkommandiert. Pflingden kamen wir zurück in
die Kaserne. Dann kam ich zur Stammkomp. andere
Seite der Strass Bunzlau. Es war der 6. Juni, 1944
die Amerikaner waren gelandet. Abens Komp Besprechung.
Am anderen Tag ging ich zur Schreibstube mit dem
2ten Soldbuch für Urlaub. Sie sagten ich hätte doch Urlaub
geholt. Aber in diesem war noch Keiner eingetragen.
Am 12ten Juni den Kreis Ritburg wurde von den

Gleis Philipp. geb. 17.5.22 Veianen
6. Monate
R.F.D. Falkenburg Pommern + Epinoni Guieschenland Oct. 42 - März 43
Wehrmacht 29.2. Mai 1943 Allenstein Ostpreussen Partisanen-
einsatz Zasciwitsche Weissrusland, Sept 1943 Marsch im Viehwägen
von Ostpreussen über Jugoslawien Bulgarien Rumänien Odessa Schwarz-
meer. (6. Wochen) Fronteinsatz ^{mit} 15. Oktober in d. Niepperbogen wo ich
Jomp. Kauffmann von Esch ^{7. Nov. November 1943} im Schützengraben durch Karmissbroi
was im Bajonette stand ins linke Bein geschossen.
Ich löste den Karabiner durch und er schoss mich auch
durch das Brot in den linken Unterarm. Vorher hätte
ich mir den rechten Arm und J.P. Kauffmann das linke
Bein durch Bindfäden abgeschnürt um nicht zu verbluten.
Wir ich nahm ihn über die Schultern und ging zurück zum
Ort in Seitengrube wo ich eine halbe Stunde zuvor das
Essen abgeholt hätte, Mir war ein Unterstand und wir
bekamen eine Spritze und wurden auf Panjervagen geladen
richtung Heimat, der Kessel indem wir laden war 5 Ktm
tief aber nur mehr 1. Ktm richtung Heimat offen.

7. November 1943 Kamentschuck d'Vepper

Ich habe J.P. Küffmann ins linke Bein geschossen
anschliessen hat er mich mit dem Revolver
ins link unterarm geschossen.

Vieh Wagen geschleust wurden und unter wegs vergast.
Da ich mein Soldbuch beim ersten Schreibstube zum
verloren angibt bei Verwundung 7. 11. 1943 bekam ich ein
2. weites. Da der erste Urlaub in einem eingetragen war
riskierte ich den Versuch auf das zweite Urlaub anzufragen.
Undes gelang mir einen weiteren Monat nach Vianden
zu kommen. Im Urlaub war auch Bettenhof Jacques
welcher aus Dänemark kam. wir hätten keine Lust
zurück zu gehen über wohn. Der Vater der Reiner sich
an bot uns zu verstecken. Der Vater von Jacques hätte
einen Plan und wir gingen Nachts im der Kastendick
in einem jungen Tannen busch, (2 Meter hoch) haben eine
Grube aus und pflanzten die ausgehoben Bäume auf
die Grube. Bevor mein Urlaub zu Ende war trachte
quchich hier unter. Zuvor war ich noch nach Monrovi
gefahren wo (Robi Tix aus derselben Kaserne in Urlaub war
und zurück kehrt. gib ich ein Feld Post Karte ausgefüllt
dass ich gut in Bunsland ange kommen bin an die Adresse
meiner Eltern die er dort in den Briefkasten warf.

Meine Eltern bekamen die Karte (als Mili für mich
Anfang Juni. Deserteur im Waldberg (D. oberhalb Bivels bis 1. Sept. 44.
14. Sept. Veiner Mili 2 - 19 November im Kampf mit SS
Gleis Dölpf. verwundet.

5. 9. 1924. Vianden

R. A. D. Februar 1943

Anschliessend ohne Urlaub in die Wehrmacht

Einsatz Russland Pferde gespannt.

Vermisst bei Russischer Offensive Dezember. 1943. Witebs,

Louis Gleis Vianden

geboren. 3. 12. 1920. in Vianden Beruf. Koch in Mondorf Palasthotel.

R. A. D. ^{Feldpostnummer. 12 284.} Oct. 1941 Wengerohr (Wittlich - Handsrück) (D)

6. Monate. anschliessend Wehrmacht 1942

Kaserne Wittlich. Einsatz Sizilien bei Landung der Amerikaner und darselbst Verwundet. Helmuturlaub Weihnachten 1943 Truppen überungsplatz Baumholden.

Erneut Einsatz in Italien. Vermisst 1944 beim Angriff der Amerikaner auf Monte Cassiano.

Gleis. Philipp. Vianden

17. 5. 1922. Beruf Landschafts gärtner.

R. A. D. 6 Monate zurück gestellt im Betrieb Schiltz (Krauth.)

Oct. 1942 nach Falkenburg Pommern. 3 Monate

dann 3. Monate nach Griechenland Epänomie (30 km von Salonika) ~~Oct. Sept.~~ in Griechischland Febr. 1943 mit Kavabanner (Befehlsgewalt des Wehrmacht Allenstein (Ostpreussen) 3 Wochen Kaserne

dann Partisanen einatz in Weissrussland (Minsk) Molo delchno.)

Mitte October 1943 von Ostpreussen im Viehwagen

6. Wochen unterwegs (Jugoslawien - Rumänien Odessa)

in den Kessel von Dneper petrowsk (Ukraine)

Dasselbe gegenseitige Verwundung an der Front (Gleis (F. 77. 43) Krauffmann.)

Grenadier Ersatz battillon. . 354. (66 Division.)

Reserve Lazarett. (Gablitz, Tscheschoslowakei) bis Februar 1944.

Genesungs Kompany (Bunzlau bei Breslau. Mitte 1 Monat

Genesungsurlaub Vianden. Mitte April wechsel in Stamer Kompany.

Einsatz im Partisanen gebiet (Oberschlesien - Gleiwitz Ratowitz Appel.

Absperrung bei Kzett wo Juden Frauen und Mädchen in

Warten

Erlais Adelph.

5. 9. 1924.

R.A.D. Februar. 1943 ?

Anschliessend ohne Urlaub in die Wehrmacht.

Einsatz. Russische Offensive weil er war beim ^{Pferde gespannt.} Fuhrwerk _{Prin.}

Wurde gegen Weihnachten 1943 bei Wiltsk (vermisst)

3